

## Aus dem Blickwinkel des Praktikers

**Felix Meier tritt Ende 2017 als Redaktor des SDJ zurück.** Er erlebte die Entwicklung der Zahnmedizin der letzten 50 Jahre und war Brückenbauer der gerne Neues ausprobierte.

Text und Foto: Andrea Renggli, Redaktorin SDJ

Als Felix Meier sein Staatsexamen absolvierte, war die zahnmedizinische Welt noch eine andere. Man schrieb das Jahr 1965. Zahnärzte behandelten ihre Patienten stehend. Ein Bewusstsein für Dentalhygiene entwickelte sich erst langsam. Und die Fluoridzahnpaste begann gerade, sich im Markt durchzusetzen.

Felix Meier hat die Entwicklung der Zahnmedizin der letzten 50 Jahre selber miterlebt – und er war immer offen für Neues. «Als junger Assistent an der Kronen- und Brückenabteilung des Zahnärztlichen Universitätsinstituts Zürich – mit nur einem halben Jahr Erfahrung – durfte ich 1967 die ersten zwei VMK-Kronen am Zürcher Institut präparieren und einsetzen», erzählt Felix Meier. «Darauf bin ich stolz.» Es war keine einfache Aufgabe, die dem jungen Zürcher Assistenten zugemutet wurde. «Zwei Frontzähne mussten versorgt werden. Niemand wusste, wie man solche Kronen präpariert. Ich musste mich selber darauf vorbereiten.»

### Eine Dentalhygienikerin aus den USA

Auch in einer weiteren Hinsicht war Felix Meier Vorreiter: «Ich war einer der ersten Zahnärzte in der Schweiz, der in seiner Privatpraxis eine Dentalhygienikerin beschäftigte; eine US-Amerikanerin, denn in der Schweiz war dieser Beruf damals nahezu unbekannt.» Sie arbeitete während 26 Jahren mit Felix Meier in seiner Praxis und ist heute bei seinem Nachfolger angestellt. «Ich hielt Prophylaxe schon immer für sehr wichtig», erklärt er seine damaligen Beweggründe.

«Um grössere technische Arbeiten vornehmen zu können, musste die Mundhöhle in gutem gesundheitlichem Zustand sein.»

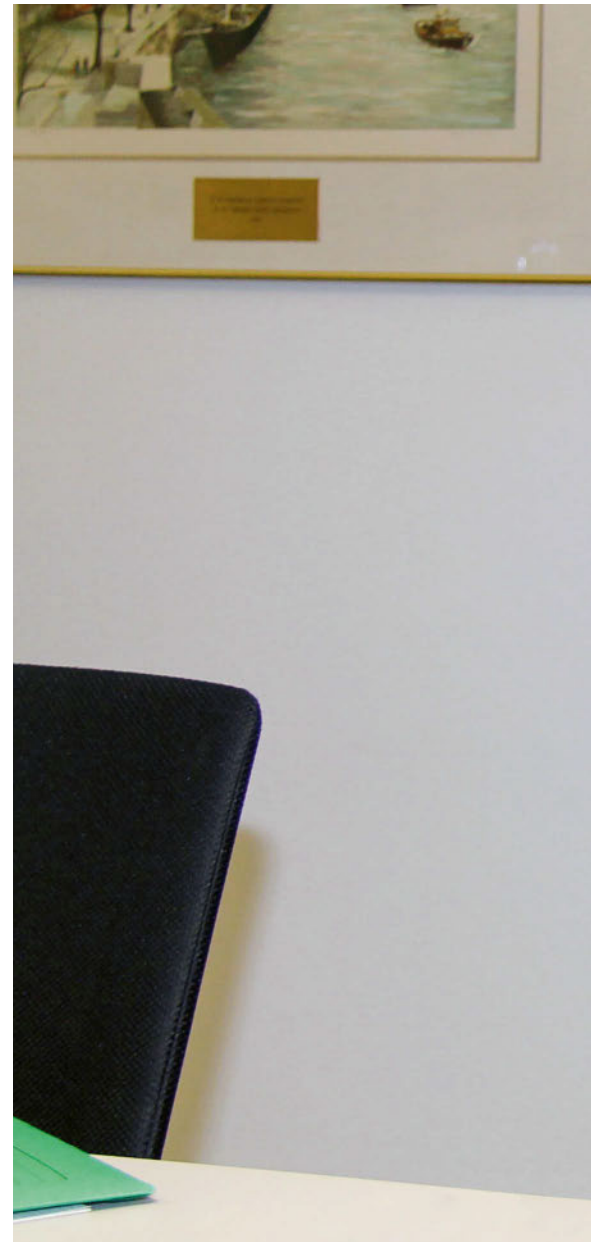
Später wurde Meier als Vertreter der SSO Zürich Stiftungsrat der Dentalhygienikerschule. Dazu kamen Ämter als Vorstandsmitglied, als Fortbildungsleiter und als Beisitzer der Honorarprüfungskommission der Zürcher SSO-Sektion sowie als Fachvertreter und Vizepräsident der kantonalen Prüfungskommission für Prothetiker. Auf nationaler Ebene war Meier zwölf Jahre lang Mitglied des Kuratoriums des SSO-Forschungsfonds, davon sechs Jahre als Präsident. Seit 1996 war er zudem SSO-Vertreter im Stiftungsrat für berufliche Aus- und Weiterbildung der Zahntechniker.

### Mit Respekt und Interesse

Vor allem in dieses letztgenannte Amt konnte Felix Meier seine menschlichen Qualitäten einbringen. Er baute mit der Zeit ein besonderes Verhältnis zur Berufsgruppe der Zahntechniker auf, betätigte sich gar als Brückenbauer zwischen Zahnärzten und Technikern. «Wir verstanden uns gut. Ich habe mich selber gerne und viel mit der Zahntechnik beschäftigt. Nicht nur während des Studiums, sondern auch später, als ich bereits eine eigene Praxis hatte. Ich denke, das spürten die Zahntechniker. Sie schätzten es, dass ich Zahnarzt und Zahntechniker als Team betrachtete.»

Die menschliche Komponente war Felix Meier auch wichtig, wenn er als Instruktor am Zentrum für Zahnmedizin der

Universität Zürich im Einsatz war. «Es war schön, mein Wissen weitergeben zu können», erinnert er sich. «In den späten Sechzigerjahren unterrichteten nur



Felix Meier tritt Ende 2017 als Redaktor des SDJ zurück. Die Arbeit in der Redaktionskommission empfand er als spannende Erfahrung.

selden Praktiker im Studentenkurs. Aber die Studenten schätzten das. Ein Praktiker kann Erfahrungen vermitteln, welche ein Assistent noch nicht im selben Masse hat.»

#### Das Wissen des Praktikers

Felix Meier blieb weiterhin neugierig. Als Fachzahnarzt hatte er sich auf die rekonstruktive Zahnmedizin sowie auf Kiefergelenkprobleme und Gesichtsschmerzen spezialisiert. Dadurch war er auf Möglichkeiten zur Schmerzbekämpfung durch Akupunktur aufmerksam geworden. In diesem Gebiet liessen sich die beiden Welten gut verbinden. So kam es, dass er mit 62 Jahren noch einmal neu anfang. Er verkaufte seine Zahnarztpraxis und eröffnete eine Praxis für Komplementär-

medizin und Akupunktur in Zürich. «Ein Zahnarzt behandelt nicht nur den Zahn, sondern einen ganzen Menschen», ist Meier überzeugt. Genau das habe ihn ursprünglich am Beruf des Zahnarztes fasziniert: eine handwerkliche Arbeit, bei der aber der Mensch im Mittelpunkt stehe.

#### Eine spannende Erfahrung

2001 stiess Felix Meier zur Redaktionskommission der damaligen Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin SMfZ. «Das war eine spannende Erfahrung», resümiert er heute. «Mir war vorher nicht bewusst, dass die Zeitschrift diesen grossen Spagat bewältigen muss zwischen wissenschaftlichen Publikationen, News aus der Welt der Zahnmediziner und

standespolitischen Informationen.» Als SDJ-Redaktor versuchte er den Blickwinkel und die Anliegen der Praktiker in die Zeitschrift einzubringen. Die Sitzungen in Bern verband er gern mit einem Museumsbesuch, er nahm sich Zeit für die Arbeit und das Vergnügen.

«Was man macht, soll man aus Freude machen», ist Felix Meier überzeugt. Das galt auch für seine Aufgaben in der SSO und in der Zürcher Sektion, die er mit grossem Einsatz ausführte. Zwar gibt er jetzt im Alter von 76 Jahren alle seine Ämter ab. Er wolle aber weiterhin die Entwicklung der Zahnmedizin verfolgen, Kongresse besuchen und sein Netzwerk pflegen. Daneben wird aber sicherlich viel Zeit übrig bleiben für die Familie, Hobbys, Sport und Reisen.

